

## Bezugss-Preis

Die Postexpedition über hat im Globus-  
brief und der Dienstzeit zwischen  
Königlichem und Kaiserlichem Reich 10  
bis 12 Pf. Durch die Post bezogen für  
Königlich und Kaiserlich: vierzigpfennig  
für 8.— Einzelne Abgabensteuer  
bei Ausland: monatlich 4 Taler.

Die Wagen-Abgabe erhält um 1/2 Uhr.  
Die Klein-Abgabe Mitternacht um 6 Uhr.

## Redaction und Expedition:

Johannestag 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Niemann's Buchhandlung, (Hilfes Buch),  
Universitätsstrasse 8 (Neumann).

Louis Löthe,

Büchereistrasse 14, part. und Königgrätz 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 71.

Mittwoch den 9. Februar 1898.

92. Jahrgang.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 9. Februar.

Endlich einmal hat der Reichstag wieder einen „großen Tag“ gehabt, in dem freilich das gestern nur leidlich besetzte Haus nicht besonders viel beigebracht hat. Das Hauptverdienst liegt in die Bedeutung des Tages erwartet sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow, der die ihm durch die Beratung seines Staats gebotene Gelegenheit, seine schon längst in der Budgetkommission über die ankommenden Beziehungen des Reiches gemachten Wünsche im Plenum zu ergänzen, offenbar gern ergreift. Und das ist begreiflich genug. Was er getan über die Handlung des Reiches den orientalischen Wieren, bevorzog der kretische Prinz gegenüber und in Ostasien zu erkennen in der Verteilung war, muss die Deiter unserer auswärtigen Politik mit berechtigtem Stolz erfüllen. Nur und offen liegt es jetzt, wie heute die „Nat.-lib.-Korr.“ mit voller Beständigkeit constituiert, vor aller Welt, daß das Vorgehen in Asien in dem rechten Augenblick, unter strenger Verhinderung fremder Anprässen und schamhafter Rückständigkeit auf die chinesische Regierung einfiel, daß Deutschland an Krete sein anderes Interesse hat, als daß der Brand auf dieser Insel isoliert bleibt, und daß es eher aus dem europäischen Concert sich zurückzieht, wenn es nicht der Sultan nicht zur Annahme des griechischen Prinzen als Gouverneur von Krete zwingt, dessen Initiative den griechisch-türkischen Krieg hervorgerufen. Zweifellos werden diese Wirkungen selbst und ebenso die außerdienstliche markante, kein abwegige war darin bestehende Charakterisierung aufgezeichnete Art des Vertrags, welche alle Schritte der Situation ausdrückt und doch, ohne verdeckte Umschreibungen zu erzeugen, den festen Willen der Fortführung russischer Friedenspolitik behauptete, nach außen und nach innen gleich vorbehaltlos wirken. Nach außen wird sie dem europäischen Friedensvertrag eine Festschaffung hoffen und nach innen in den Herzen aller Arbeitssklaven auch die Überzeugung Wurzel jossen lassen, daß die Stellung des Reiches fest und gefestigt im alten Österreichischen Geiste gesetzt wird, und daß die Regierung, welche jüdische Reichenhaft dem Volke ablegen darf, am volles Vertrauen verdient gegenüber der Meinung, in treulosen Zuhörerfingern sich erschäpfenden Zweifelzucht, — wenn sie von der Nation nun die Mittel verlangt, diese Politik weiter zu führen, die der Ehre und den Lebensinteressen des Reiches entspricht.

Je mehr sich das Vertrauen auf die Staatschafftpolitik der jungen Regierung im Reiche stärkt, um so länger muß es der Genußumriss des Reichstags angesichts der in ihren Reihen herrschenden Differenzen wegen der Stellung zur Flottenfrage werden. Der bayerische Centralemabgeordnete Dr. Helm hat bekanntlich dieser Tage in einer Sitzungsversammlung erklärt, er werde „mit Hurras“ gegen die Flottille empfangen bleiben möge.

Marineverträge stimmen. Hinzu kommt, daß der Abgeordnete Dr. Schäfer etwa gleichzeitig erklärt, die Marineförderung sei in ihrem materiellen Theile keineswegs unbedeutend, war gegen das „Septembat“ und gegen die etwa aus der Bewilligung der Vorlage resultierenden neuen Sternen müsse man stimmen. Dr. Schäfer steht somit auf denselben Standpunkten, den in den Weihnachtsferien freiberer u. Hartling vertreten haben. Er stimmt mit diesem auch darin überein, daß er dringend möchte, daß der Bund der Landwirthe zu ihrer Agitationssreden zu benutzen, kann dabei als gänzlich gefeiert betrachtet werden.“ An anderer Stelle steht dagegen dasselbe Blatt folgenden Bericht der antisemitischen „Staats-Ztg.“ aus Halle a. S. mit:

„In einer zahlreich besuchten Versammlung hörte der Abg. Dr. Diederichs darüber über die Stellung des Bundes der Landwirthe zu den politischen Parteien. Er bedauerte lediglich die lokale Bellkürzung des Herrn v. Mantentz in Dresden und legte, daß dem Bunde der Landwirthe die deutsch-sociale Reformpartei mißtraue ebenso wie sie, wie die conservativen. Der Bund der Landwirthe verpflichtete sich zu nichts befreit des Wahles, sondern wurde von Herrn v. Hell die Kandidaten wählen, wie sie zum Programm des Bundes der Landwirthe passen. So wie nur zu wählen, den Conservativen und die deutsch-sociale Reformpartei zusammengegangen, nicht über die Führer zu belieben.“

Hieraus schließt die „Staats-Ztg.“ sehr logisch, daß die Sympathien des Directors des Bundes der Landwirthe viel mehr auf Seiten der Conservativen sind. Die sehr nahe liegende Frage aber, wie Herr v. Plessen zu den Ausschüssen des Bundesdirektors über die Mantentz'sche Kette eingesetzt und über die Sympathien des Bundes für die Antisemiten unterstellt ist, stellt, wie ich sehe, die „Staats-Ztg.“ nicht auf. Und doch wird sie von conservativen Seite gestellt werden müssen, wenn die Bemerkung, die vor dem Dresdner Parteitag hergeholt, nicht eine noch größere werden soll.

In Düsseldorf ist es nicht so schwierig geworden, als noch vor wenigen Tagen befürchtet werden mußte. Die Regierung hat freilich das einfachste und zweckmäßigste Mittel zur Bewältigung der akademischen Jugend und zur Wiederherstellung der regelmäßigen Tätigkeit an den deutschen Hochschulen nicht angewandt, sie hat das Prager Gardeverbot noch nicht aufgehoben; aber was vor Autoritätsübungen und Polizei-Schikanen so dringend anstrebt, ist doch auch nicht leicht bewerkstelligt. Wie am Montag veröffentlichten beiden Erlösen an die Rektoren der deutschen Hochschulen hat die Regierung einen Wiedereinsatz eingeduldigt. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und für ihr Recht auf die Gefahr hin eingetreten ist, ihre tägliche Laufbahn zu ruinieren. Sie hat durch die Verfäge und mit Montag eingetretene fröhliche Schließung des Winter-Semesters, der ein früherer Beginn des Sommer-Semesters entspricht, den Studenten-Hochstamm, der Befortigung der Vorlesungen und den daraus sich ergebenden Conflitzen des Boden entzogen, und hat es doch verärgert, daß die akademische Jugend dafür zu kriegen, daß sie, einer großberühmten Regierung folgend, für ihr Recht und

beabsichtigte Babori dem Brüder vorzulegen, es wurde ihm nicht gestattet. Aber wenn es auch geschehen wäre, wie Cosimir-Pierie zu verstecken gab, schlägt ihm das Amtsgeminn den Mund. Er entschloß sich der Justiz mit den bezeugenden Worten: „Ich kann nicht schwören, die Wahrheit zu sagen, noch ich sie nicht sagen kann; es ist für mich Pflicht, sie nicht zu sagen.“ Wenn diese Auskunft im Sigmundsaal große Bewegung hervorrief, so ist das nur zu begreiflich, denn sie ist die jetzt das wichtigste Ergebnis des Prozesses. Hat Cosimir-Pierie auch nicht befehlen können, was die Regierung verbietet, so hat er doch zu verleben gegeben, daß er etwas verheimlicht, verheimlichen muß; hat er auch nicht die Existenz eines „Athenäums Esterhazy“ eingestanden, so hat er doch auch nicht gestanden, daß ein geheimer Actenschatz überbaud im Spiele war. Nach letzterem fragte Babori; dieser Frage wußt der ehemalige Präsident ans und sprach nur von einem „Athenäum Esterhazy“. Ein Anderes, von anderer Hand verfasstes, gebundenes Material kam also aus dem Prozeß Dreyfus bestimmt haben und hat es aller Wahrscheinlichkeit nach. Ob dieses während der Gerichtsverhandlung dem Richtercollegium vorgelegt, dem Anklageten Dreyfus vornehmlich beweismaterial entzogen wurde, für die Verurteilung Dreyfus war, was seine Vertheidiger befürwelt, oder ob es einen anderen gravire, für den der Captain hören muß, diese Frage wird wohl schwerlich jemals authentisch beantwortet werden. Nur scheint nur das Ernst, daß die Richter im Prozeß Dreyfus f. d. eines ungleichlichen Beweismittels bedienten und das Folge dessen die Revision des Prozesses zur gefährlichen Notwendigkeit wird. Aber auch dazu wird es nicht kommen, da die Ausführungen Cosimir-Pieries nur Schlässe gestatten, nicht aber als starker juristischer Beweis im Anschluß genommen werden können. Nach den Meldungen einiger Blätter soll überwiegend in Paris ein Stimmenumwandlung zu Gunsten Zola's stattgefunden haben, doch ist davon nur wenig zu geben. Augenblicklich imponiert die Heldenhaftigkeit des großen Richters, der nicht das Seine sucht, ja das Seine um der Gerechtigkeit willen aufs Spiel setzt, und sie mag imponieren gegenüber dem läufigen Verhörfestnahmen und den brutalen Erfindungsversuchen einer schändlichen Regierung, der die Freiheit plötzen im Augenblick der Wahrheit, einer Regierung, die sich von einem höchstens Blatte lassen lassen muß: „Sie ziehen daher, Sie gegenwärtig zu verrathen und das ganze Geheimnis sich entblößen zu lassen, das angeblich ein Geheimnis der nationalen Gerechtigung, in Wirklichkeit aber das Geheimnis von Schurken und Handwerkern ist.“ Aber was will das heißen? Um nichts Augenblick, wenn der Beschuldigte oder der Kriegsminister an den Patriotismus der Nation appelliren und an eine andere „Gerechtigkeit“ erinnern, die Frankreich von der Weltgesetz zu erwarten hat, wird das Volk wieder schreien: „Vive la république!“ „A bas Zola!“ Eine politische Folge aber hat der „Saparee“ schon gehabt. Mit einer seltenen Einmütigkeit macht die italienische Presse ihrem Horne über das Verhalten der französischen Regierung Lust; mit der selben Einmütigkeit drückt sie ihre Bewunderung für Zola aus. Diese Haltung der italienischen Presse ist wohl, abgesehen von der auch heute noch feindseligen Stellung Frankreichs in Sachen des französisch-italienischen Handelsvertrags, nicht zum kleinen Theile darauf zurückzuführen, daß sie Zola als den Sohn eines Venezianers, als ihren Landsmann betrachtet. Genterl aber, ob italienischer Nationalpatriotismus, oder die menschliche Entrückung über die Unterwerfung der Gerechtigkeit in Frankreich in diesem Halle mitpricht: jedenfalls ist die Mithilfsumfrage der Italiener gegen die große Wehrheit der Franzosen groß, und es versteht sich von selbst, daß die größte Wehrheit der französischen Champs überseits das große Gefühl der italienischen Presse nicht unbeantwortet läßt. Die italienischen Radikalen kommen durch den Fall Zola zu der Einsicht, daß bei der geliebten italienischen „Schwester“ dem doch nicht Alles zum Besten steht ist. Die Führer der italienischen Frangolinge befinden sich in einer unangenehmen Verlegenheit gegenüber der Thatfrage, daß die größten italienischen Gelehrten, Künstler und Dichter, z. B. Carducci, Zola in den herzlichsten Ausdrücken beglückwünschen und damit indirekt das Verdammungsurtheil über die französische Regierung und die große Wehrheit des französischen Volkes ausgeschrieben haben.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 8. Februar. Wie schon kurz gemeldet, beschließen die Erdölgratifikationsen in Lippe-Betmolden den Bundesrat von Neuem. Das schaumburg-lippische Ministerium bat an das lippe-betmoldische das Urtheil gerichtet, die Thronfolge-Vorlage zurückzuziehen, weil nach ausverlorenen Grundlagen des deutschen Staatsrechts die Landesgesetzgebung nicht für befugt zu erachten sei, über Thronfolgerechteiten, zumal unter Domänenregung und Ritterberücksichtigung agrarischen Rechte, zu entscheiden. Dieses Urtheil ist abgelehnt worden

und in Folge dessen hat das schaumburg-lippische Ministerium auf Grund des Art. 76 Abs. 1 der Verfassung des deutschen Reichs den Bundesrat um Erläuterung dieses Streites zwischen zwei bundesstaatlichen Regierungen angerufen und beantragt, die kgl. lippeische Regierung zur Rückziehung des Thronfolgegelegetnurwur zu veranlassen. Die „lippeische Zustimmung“ bewirkt dazu:

Die schaumburg-lippische Staatsregierung wird unter Erachtung mit diesen Gründen wenig Glück haben, der Bundesrat wird bestellt zweifellos zurückzuweisen. Das schaumburg-lippische Lippe regt die Regierungen beider Länder keinen Konflikt zwischen: die Rechte, die der Reich von Schaumburg-Lippe in seinem Lande zu haben glaubt, sind ähnlich die eines lippeischen Königs. Nicht der Fürst eines fremden Staates, sondern der Chef der beiden entarteten lippeischen Linien soll verantwortliche Rechte geltend machen. Hierüber zu entscheiden, hat der Bundesrat keine Kompetenz. Der Bundesrat wird sich in unsere Thronfolgeangelegenheiten gerade so wenig mischen, wie in die Thronfolge in Meiningen, Altona u. s. w. Das lippeische Staatsministerium darf nicht das Recht, sondern sogar die Thronfolge im Lande durch Seine zu regeln, sehr den Willen zu machen, damit die Möglichkeit einer lameren Wirren aufzuheben ist. Die Schiedsgericht kommt zur laut Schiedsvertrag entschieden, wer nach dem Tode des jüngsten Regenten hier die Lippe ist, und es hat für den jüngsten Ernst entschieden. Im Schiedsvertrag war leider von den Linien nicht die Rede, sondern nur von den Thronfolge-Rechten. Hätte Großherzog auch nur die Möglichkeit bestätigt werden, sie hätte können, so würde er gleichzeitig darum gebeten haben, daß in den Schiedsvertrag die Bekanntmachung getroffen wäre, daß dem Schiedsgericht die Rechte zur Thronfolge vorgestellt werden, welche Linie noch dem Tode des jüngsten Regenten zur Thronfolge berechtigt sei; das ist nun leider nicht geschah. Aber nach dem Schiedsvertrag sollte in der Begehung die tatsächliche und rechtliche Belehrung des Schiedsgerichts wiederzugeben werden, daß es gründen und diese Rechte durch die beiden bestehende Wehrheit und Bedeutung wie das Urtheil. Auch der Begehung ob in die Kompetenz der größten Könige geschafft. Jedes Könige an dieser Thronfolge kann nur darauf hinzuweisen, daß es unrichtig Vermeidungen voraussetzen. Hierin wird der Bundesrat, abgesehen davon, daß die Frage nicht zu seiner Kompetenz gehört, das schaumburg-lippische Ministerium nicht unterscheiden. Ob die Vorlage im Landtag bestiegt, da zwei Drittel Mehrheit vorliegen, ist unbestimmt. Im Interesse des Friedens und am der Verhinderung endlich einen Krieg verhindern, wäre es doch wünschenswert, daß die Vorlage angenommen wird, daß dem Schiedsgericht die Familiengeschichte abgeschlossen wird; in letzterer Fassung würde dann die Frage des Rechtsgerichts entfallen.

Wir lassen diese Frage mit der „Nat.-Ztg.“ dahingestellt. Wie der Fürst von Schaumburg-Lippe sich auf das Art. 76, Abs. 1 der Reichsverfassung berufen kann, das ist allerdings unverständlich, wenn dieser lautet: „Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den competenten Gerichtshöfen zu entscheiden sind, werden auf Anrufen des einen Theiles von dem Bundesrat entschieden.“ Die Begehung der Gesetzgebung muss dieses Bundesstaates, über die in demselben geltende Urtheile zu entscheiden, steht uns unauffindbar.

Wie die „Post“ von zuverlässiger Seite hört, trifft am Mittwoch Abend Großfürst Konstantin von Russland mit Gemahlin, von Petersburg kommend, zum Besuch am bisschen Hofe ein. Der Kaiser wird seine Gäste persönlich am Bahnhofe empfangen und nach dem Schlosse geleitet, wo sie Wohnung nehmen.

Der „Reichszeitung“ veröffentlicht eine Übersicht des Vertrages auf den dem Reihe subventionirten Dampferlinien für das Jahr 1896.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Nachricht des „Berl. Tageb.“, daß auf dem Panzerkreuzer „Deutschland“, auf dem bekanntlich der Kronprinz Prinz Heinrich sich befindet, eine Salutstange gebrochen und dadurch ein kleiner Aufenthaltsraum bei den Aeronauten zerstört, ohne von zuverlässiger Seite erfahren, falsch. Es war nur ein Kreuzpfeilerlager warm gelauft und die Kühlung und Reparatur desselben in Aken schon ausgeführt, so daß das Schiff von dort aus seine Reise ohne irgend welche Havarie fortgesetzt hat.

— Die Budgetcommission des Reichstags beschließt in ihrer heutigen Sitzung, zunächst noch den Militäretat zu berathen und danach zu Anfang nächster Woche in die Beratung der Marinevorlage einzutreten.

— Die polnische Reichstagsfaction wollte heute (Dienstag) Abend zur entscheidenden Sitzung bezüglich ihrer Haltung zur Marinenvorlage zusammentreten.

— In der „Kön. Z.“ lesen wir: „Viele Tag und Jahr der Geburt des Finanzministers Dr. v. Miquel sind mancherlei Ereignisse verbreitet. Die Generationsstrophe unter der Deutschen Parlaments-Almanach lassen ihn am 21. Februar 1829 geboren sein; in den amtlichen Handbüchern des Herren-

buches nach der 19. Februar 1828 als Geburtstag aufgeführt; Hirt's Parlaments-Almanach von 1868 und Dr. Phillips's Historisch-politisches Jahrbuch verzeichnen den 21. Februar 1828 als den Tag, wo Miquel zu Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim das Licht der Welt erblieb. Die Angabe ist richtig, die abweichenenden Auskünfte entbehren der Begründung. Herz v. Miquel wird also am diesjährigen Rosenmontag, 21. Februar, sein 70. Geburtstag vollendet und damit sein 50. Geburtstag feiern.“

— Der Abg. Herold (Cent.) hat mit Unterstützung von Mitgliedern auch der nationalliberalen Partei im preußischen Abgeordnetenhaus beantragt, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das Ausführungsgesetz zum Reichs-Büchsenrecht nach der Richtung der Abänderung geändert wird, daß die Kosten der hierdurch veranlaßten Untersuchungen, welche auf Anordnung von Verwaltungsbehörden erfolgen, auf die Staatskasse übernommen werden.

— Der Abg. Wöhner (Sozialist.) erinnerte Reichsjustizminister v. Delitzsch bei einer seiner Reden darüber, daß er etwas verheimlicht habe, was die Thronfolge in Lippe betrifft, die Regierung, so daß es in einigen Wochen eine Erklärung nach dem Tode des jüngsten Regenten zu erwarten sei.

— Heute Abend stand im kleinen Saal des königlichen Schlosses und in den angrenzenden Räumen ein großes Fest statt, zu welchem etwa 1800 Gläubiger eingeladen waren.

— Hamburg, 8. Februar. Die organisierten Schneider verzögerten auf Anrathen des Vertreters der Gewerkschafts-General-Commission darauf, im Frühjahr in die beabsichtigte Gewerbebewegung einzutreten.

— Hof, 7. Februar. Wie das „Hof. Tageblatt“ meldet, ist der höchste mechanische Meister von Vogel u. Pech heute früh ein Textilarbeiterkreis ausgetragen; es feierten gegen 50 Arbeiter und Arbeitnehmer. Als Grund des Ausschlusses wird die Weigerung der Firma, einen ehemaligen Arbeitnehmer aufzunehmen, bezeichnet.

\* Darmstadt, 8. Februar. Die zweite hessische Kammer ist zur Beratung des Budgets zusammengetreten.

\* Bayreuth, 7. Februar. Der „Oberst. Blg.“ zufolge wird von den Vertretern männlicher Bevölkerung von der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirthe im Wahlkreis Dörheim-Kulmbach der Landtagsabgeordnete Friedrich Knauer in Hammelburg als Kandidat für die Reichstagswahl aufgestellt werden.

\* Aschaffenburg, 7. Februar. Wie die „Aschaff.-Bolz.“ mitteilt, ist der verantwortliche Redakteur Eng. Schmidt am Sonnabend aus der Haft entlassen worden. Redakteur Walter befindet sich dagegen noch in Untersuchungshaft.

## Österreich-Ungarn.

### Die Sprachverordnungen.

\* Graz, 8. Februar. Der Landtag nahm mit großer Mehrheit den Antrag des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

## Frankreich.

### Präzess Zola.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverordnungen erhält die gesetzliche Regelung der Sprachgesetz anstrebt und bietet die kleinliche Stellung der Deutschen leichtfertig.

\* Paris, 8. Februar. Nach Bekanntmachung mit großer Mehrheit des Antrags des Verfassungskomitees auf Aufhebung der Sprachverordnungen an. Ein deutsch-nationaler Antrag wurde in wesentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein deutscher Sprachaufhebung der die Interessen der Deutschen schädigenden Sprachverord





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 71, Mittwoch, 9. Februar 1898. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

11. Leipzig, 9. Februar. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg traf gestern Nachmittag aus Altenburg hier ein und fuhr im Beisein seiner Tochter, der Frau Prinzessin Adelheid, Gemahlin des Prinzengebers von Braunschweig, die von Braunschweig gleichfalls hier eingetroffen war, nach Altenburg zurück.

\* Leipzig, 9. Februar. In den geistigen Sitzung des oberen Strafgerichtes nahm zum ersten Male der neu ernannte Herr Reichsgerichtsrat Dr. F. v. Thiel, Herr Reichsgerichtsrat Dr. E. L. seit dem 1. Februar aus dem vierten Strafgericht in den dritten Strafgericht übergetreten. Dieser Senat hat die bisher von ihm bearbeiteten Strafsachen aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Dresden (also alle sächsischen Strafsachen) seit dem 1. Januar d. J. an den vierter Strafgericht übernommen, sofern aber die bisher vom vierten Strafgericht bearbeiteten Strafsachen aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Meißen und Braunschweig zu den sonst von ihm bearbeiteten übernommen, außerdem noch die Strafsachen aus dem Landgerichtsbezirk Elsterwerda und Hagen, welche früher der erste Strafgericht bearbeitete.

G. Leipzig, 9. Februar. Der Amtsarzt beim Königlichen Landgericht Herr Robert Throneder ist nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung zum Sekretär befördert worden.

\* Leipzig, 9. Februar. Die Verhandlung gegen den wegen Beleidigung u. s. f. angeklagten Professor und Hilfsrichter Dr. R. findet dem Bericht nach am 21. Februar d. J. vor dem Königl. Landgerichte statt.

G. Leipzig, 9. Februar. In der Hauptverhandlung gegen den Befürworter Chloring und Stolzenau wegen im Ausstellungsbüro vorgenommener Bierpanzerung am 25. October vor dem II. Staatsgericht des Landgerichts stattfindet und mit der Verurteilung Chlording's zu fünfjähriger Haftstrafe entsetzt, gingen die Beurauauslagen erwartig zurück, die angezeigte eine Beeinflussung der Beurauauslagen durch die Angeklagten hatten. Die angeklagten Erörterungen hatten auch ein greifbares Ergebnis, es wurde der Bieraussteller Wagner wegen Weinreis, der Vorsitz des Hippodrom-Ristorante Schrader, sowie Chlording aber wegen Verleumdung zum Steinbeis in Untersuchungshaft genommen. Die Anklage gegen die drei Genannten wird gegenwärtig durch den Unterzugsrichter Herrn Wissler Dr. Mittelstädt weitergeführt. Schrader wird auf gestellten Antrag einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt.

\* Leipzig, 9. Februar. In anekdotischen Blättern wird die Würdigung verdreht, es sei die Abdaltung eines reichsdeutschen Studententages, auf dem sämmtliche deutsche Hochschulen vertreten sein sollen, für die nächste Zeit in Leipzig geplant. In diesen studentischen Kreisen ist von einem jungen Mann Rieke bekannt.

Mit einem Besuch bedachte am 7. Februar die deutsche Hochschule für Drechsler und Bildhauer zu Leipzig der Königl. ländl. Regierungskommissar Herr Professor Brügel aus Chemnitz. Während eines fünftägigen Aufenthaltes wohnte derzeitige dem theoretischen Unterricht bei und nahm unter Führung des Schulvorstandes Herrn C. A. Martin und des Herrn Directors eingehende Kenntnis von den Unterrichts- und Betriebsmitteln, sowie von den Reineinrichtungen und Abschlägen für den Werkstattunterricht, seinen Vermittlungsaufwand für die Lehr-Schule mehrfach widergekehrt haben. Anerkennungen und Auszeichnungen, deren Plakette auf der Verleihung einer Goldmedaille für den Verdienst um die Universität und der Stadt Leipzig verliehen. In den hiesigen studentischen Kreisen ist von einem jungen Mann Rieke bekannt.

Mit einem Besuch bedachte am 7. Februar die deutsche Hochschule für Drechsler und Bildhauer zu Leipzig der Königl. ländl. Regierungskommissar Herr Professor Brügel aus Chemnitz. Während eines fünftägigen Aufenthaltes wohnte derzeitige dem theoretischen Unterricht bei und nahm unter Führung des Schulvorstandes Herrn C. A. Martin und des Herrn Directors eingehende Kenntnis von den Unterrichts- und Betriebsmitteln, sowie von den Reineinrichtungen und Abschlägen für den Werkstattunterricht, seinen Vermittlungsaufwand für die Lehr-Schule mehrfach widergekehrt haben. Anerkennungen und Auszeichnungen, deren Plakette auf der Verleihung einer Goldmedaille für den Verdienst um die Universität und der Stadt Leipzig verliehen. In den hiesigen studentischen Kreisen ist von einem jungen Mann Rieke bekannt.

id. Leipzig, 9. Februar. In der geistigen, sehr gut besuchten Verhandlung des Südwestdeutschen Bezirksvereins wurde nach einem Vortrage des Herrn Rechtsanwalt Kreßmer, betreffend die Über- oder Unterführung der Bayerischen Bahn, die Absehung einer Petition an Rath und Stadtvorsteher beschlossen, in der um Freilassung der Bayerischen Straße bis nach P. Konzessiv, Herstellung einer Fußgänger-Brücke im Fuge der Sophiestraße, Überführung der Kreuzungstraße über die Bayerische Bahn und Gestaltung des Bauanlagen-planes für das Gebiet östlich der geplanten Bahn gebeten wird. Schon hielt Herr Schröder Heiland einen Vortrag über das Canalproject Leipzig-Riesa. Am Schlusse seiner Ausführungen kam Rektor Radin, daß es bei der bevorstehenden Verhandlung an der den Sandstein gerichteten Petition der städtischen Behörden Leipzig unbedingt erforderlich sein werde, den Leipziger Landtag abzubringen, welche die Stadt Leipzig zu leisten gesonnen sei, an die Hand zu geben, um die Königl. Staatsregierung zu veranlassen, eine bestimmte Erklärung über ihre Stellung zu der eventuellen weiteren Kostenübernahme bei Ausführung dieses Canalprojekts zu geben. Auf Antrag des Herrn Rechtsanwalt Kreßmer wurde darauf beschlossen: 1) Rath und Stadtvorsteher zu erachten, für das Canalproject Leipzig-Riesa ein höheres Angebot nötiger Weise zu machen, als z. B. für das Canalproject Leipzig-Greppau (3 Millionen Mark). 2) sich in dieser Angelegenheit mit einer Petition an die Staatsregierung und an die Könige zu wenden.

Herr August Junkermann, dessen angestammter Reutewald unterbleiben mußte, w. wie und mit welcher Weise, nicht unbekannt erkannt, so daß es in Zweck best. ob der abzulagende Vertrag noch in dieser Saison abgehalten werden kann.

— Offizielle Handels-Verhandlung. Wegen Ausführung des obligatorischen Stenographieunterrichts in die Lehrgangsschule hat der Schulvorstand vor einiger Zeit eine Anfrage an die im Vertritt kommenden Lehrerinnen erlassen. Von den angestammten 245 Lehrerinnen sprechen sich 231 dafür aus, daß die Stenographieunterricht für die Schule unbedingt sei und 230 Lehrerinnen rätseln sich auch damit einverstanden, daß der obligatorische Lehrunterricht von 10 auf 12 Stunden erhöht werde. Es ist doch nur ein Gedanke davon, daß der Leipziger Ausbildung die Bedürfnisse der Zeit in Bezug auf die Ausbildung der Leipziger verfehlt, sondern daß er auch bereit ist, Opfer dafür zu bringen. Denn jeden Tag zwei Stundenstudium des Lehrunterrichts zu seiner theoretischen Weiterbildung ist der Platz eines Opfers, das nicht gering angeschlagen werden darf. Der Schulvorstand hat demzufolge in einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung die Vernehmung der Standesräte über der dadurch entstehenden erheblichen Mehrfachen ohne jedes Erörterung des Schuldienstes einstimmig beschlossen. Von Ostern dieses Jahres an soll mit der Ausführung des Stenographieunterrichts in der Art beginnen werden, daß die III. Klasse zwei Stunden wöchentlich obligatorisch erhält, während in Klasse II und I für das kommende Schuljahr ein passenderhafter sozialistischer Unterrichtszeitraum in der Stenographie eingeschobt wird.

♦ Am Dienstag Abend feierte die Schlesier-Jazzang unter überaus zahlreicher Beteiligung im Künstlerheim Dantand ein Winterfest, das bei vorzülichem, von der Bande des Herrn Diener und Gehilfen Hartmann ausgeschafften Concert, bei Feuerwerk und Ball einen schönen Verlauf nahm. Wider der Tafel enthielt der Obermeister der Jazzang Herr Dr. Dr. der Künste des Volksmusikwesens, der auch die Befreiung in der Jazzang ihre Bühne haben sollte und das nach Jahren Böhmische Liede gespielt wurde. Herr Hartmann meinte die Jazzang ein begünstigt aufgenommenen Rock, Herr Beate befandte

ben Jazzang für keine unerträgliche Misskunst im Interesse der Jazzang. Das und meiste ihm kein Glück, indem beide der Schule noch das anwesende Gemeinschaftsmitglied der Jazzang Herrn Dr. Dr. der Künste meinte den Namen ein Glück. In vorgezüglicher Stunde fand das Fest ihnen ähnlich.

\* Leipzig, 9. Februar. (Arbeiterbewegung.) Gesteuert im „Männlichen Hof“ abgehalten, von 300 Personen besuchte Versammlung der Zimmerer nahm Stellung zu der für dieses Jahr zu treffenden Sozialförderung. Wie aus den Verhandlungen hervorging, war es zwar bekannt geworden, daß die anfänglichen Bauschreinigungen und den Monaten getroffenen Bauschreinigungen, den Standpunkt für dieses Jahr der neuzeitlich-bündige Arbeitstag auf 52 1/2, vom nächsten Jahre auf 53 1/2, erhöhten, auch für die Zimmerer Gültigkeit haben sollten, da ihnen jedoch bisher noch keine Mitteilung von den Meisters hinüber gegangen war, so bezog die offizielle Versammlung, da der bereits im vergangenen Jahr aufgestellte Förderung: Bezeichnung eines Standorten von 52 1/2 auf neuzeitliche Arbeitszeit schwankte, diese Bedingungen den Meistern durch das Verhandlungsbureau zu verneinern und dann zu der hierauf erfolgenden Bauschreinigung zu nehmen. Obgleich die neuzeitliche Förderung durch die Zimmerer sich wahrscheinlich infolge des Thauwetter gestoppt hatte, so doch die Bauschreinigungen und durchschnittlich werden sich die Zimmerer den von den Meistern gegebenen mit den Meistern vereinbarten Bedingungen unterwerfen, so daß es nicht zu einem Kassenfall kommen wird. Nach der hierauf beendeten Versammlung übernahm der Unterzügungsleiter der Zimmerer Leipzig und der Umgegend Seitz die Bemerkungen, einschließlich des vorher geworfenen Schlußabschlusses, in der Zeit von 26. März 1897 bis zum 4. Februar dieses Jahres 1898 für die Bauschreinigung 4828 1/2, wie sie in einem Galionsstück von 3536 1/2 verblieb. Unter den Autoren befindet sich der 1. Februar 1898, die an die stellvertretende Meisterin Leipzig über 600 1/2, die für Agitation und 200 1/2, die an das Generaldirektorat abgetreten wurden. Die Verhandlungen nahmen nach der Bemerkung der Bauschreinigungen, einschließlich des vorher geworfenen Schlußabschlusses, in der Zeit vom 26. März 1897 bis zum 4. Februar dieses Jahres 1898 für die Bauschreinigung 4828 1/2, wie sie in einem Galionsstück von 3536 1/2 verblieb. Unter den Autoren befindet sich der 1. Februar 1898, die an die stellvertretende Meisterin Leipzig über 600 1/2, die für Agitation und 200 1/2, die an das Generaldirektorat abgetreten wurden.

\* Leipzig, 9. Februar. Der Amtsarzt beim Königlichen Landgericht Herr Robert Throneder ist nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung zum Sekretär befördert worden.

\* Leipzig, 9. Februar. Die Verhandlung gegen den wegen Beleidigung u. s. f. angeklagten Professor und Hilfsrichter Dr. R. findet dem Bericht nach am 21. Februar d. J. vor dem Königl. Landgerichte statt.

G. Leipzig, 9. Februar. In der Hauptverhandlung gegen den Befürworter Chloring und Stolzenau wegen im Ausstellungsbüro vorgenommener Bierpanzerung am 25. October vor dem II. Staatsgericht des Landgerichts stattfindet und mit der Verurteilung Chlording's zu fünfjähriger Haftstrafe entsetzt, gingen die Beurauauslagen erwartig zurück, die angezeigte eine Beeinflussung der Beurauauslagen durch die Angeklagten hatten. Die angeklagten Erörterungen hatten auch ein greifbares Ergebnis, es wurde der Bieraussteller Wagner wegen Weinreis, der Vorsitz des Hippodrom-Ristorante Schrader, sowie Chlording aber wegen Verleumdung zum Steinbeis in Untersuchungshaft genommen. Die Anklage gegen die drei Genannten wird gegenwärtig durch den Unterzugsrichter Herrn Wissler Dr. Mittelstädt weitergeführt. Schrader wird auf gestellten Antrag einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt.

\* Leipzig, 9. Februar. In anekdotischen Blättern wird die Würdigung verdreht, es sei die Abdaltung eines reichsdeutschen Studententages, auf dem sämmtliche deutschen Hochschulen vertreten sein sollen, für die nächste Zeit in Leipzig geplant. In diesen studentischen Kreisen ist von einem jungen Mann Rieke bekannt.

Mit einem Besuch bedachte am 7. Februar die deutsche Hochschule für Drechsler und Bildhauer zu Leipzig der Königl. ländl. Regierungskommissar Herr Professor Brügel aus Chemnitz. Während eines fünftägigen Aufenthaltes wohnte derzeitige dem theoretischen Unterricht bei und nahm unter Führung des Schulvorstandes Herrn C. A. Martin und des Herrn Directors eingehende Kenntnis von den Unterrichts- und Betriebsmitteln, sowie von den Reineinrichtungen und Abschlägen für den Werkstattunterricht, seinen Vermittlungsaufwand für die Lehr-Schule mehrfach widergekehrt haben. Anerkennungen und Auszeichnungen, deren Plakette auf der Verleihung einer Goldmedaille für den Verdienst um die Universität und der Stadt Leipzig verliehen. In den hiesigen studentischen Kreisen ist von einem jungen Mann Rieke bekannt.

id. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein dort beschäftigter 25jähriger Arbeiter, der beim Anlegen eines Bajouette an die Dampfleitung beschäftigt war, brach durch das Glasdach des Maschinenraums, über das er hinweglaufen wollte, durch und fiel auf die im Gang befindliche Dampfmaschine, von deren Schwungrad er erfaßt wurde. Seine weit weg liegende Wohnung wurde durch einen Feuerwehrmann und einen anderen Arbeiter aus dem Hofe hinaus gerettet, wo er tot lag.

— G. Leipzig, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in einer Maschinenfabrik in Plagwitz ereignet. Ein





# Leipziger Börsen-Course am 9. Februar 1898.

Berlin, 9. Februar, 1 Uhr 30 Min.  
 Österreichische Creditanstalt 220,000. Berl. Handelsg. 173. — Ung. Goldrente —  
 Ost.-U. Staatsbank 145,000. Deutsche Bank 200,000. Italiensche 90,000.  
 Leipziger Aktien-Bank 35,000. Preuss. Kreditanstalt 100,000. Russ. Russ. Russ. Russ.  
 Eisenbahnbahn 100,000. Deutschen Gewerbe 170,75. Neue Mecklenburg 90,000.  
 Schles. Centralbahn 161,80. Dampfboot 115,00. Oesterl. Reichsbahn 100,000.  
 Warenhandl. 96. — Eisenbahn 180,25. Phönix Motor 114,10.  
 Nach. - Münz. 96. — Eisenbahn 180,25. Phönix Motor 114,10.  
 Mitteldeutsche 82,50. Consolidation 201. — Northern Pacific 60,70.  
 Berlin-Dresdner-G. 202,403,000. Lloyd 111,000.

Berlin, 9. Februar. Von abends. Ein gestrichenes Darlehen gegen das Staatscasino zu Berlin über die anhaltende politische Differenz zwischen den Exklarzuren des österreichischen Minister haben die bisher bestandenen politischen Beziehungen der Hörse so gut wie ganz bestätigt. Auch die Melung des Petersburger "Regierungsteams", dass Konsulat die Candidatur des Prinzen Georg von Griechen für den Posten des Finanz- und Generaldirektors der russischen Regierung aufgestellt wurde, wurde der Berater der in der Politik beschäftigten französischen Stellung aufgefallen. Bei Beginn des heutigen Verkaufs gewann es auch den Anschein, als ob die Spekulation aus dem beschworenen Thatsachen eine stärkere Anziehung zu Münzvermögen erfuhr. Wie jedoch die Börsenberichte der Abendzeitungen weiter berichten, einsetzte gleichsam man auf die Hoffnung zurückzuholen zu wollen, wenn man für unsere grossen Industrie-Anlagen hinsichtlich ihrer weiteren Entwicklung, angekündigt der zu erweiterten Handelsbeziehungen, hoffte. Feste Course aus der seitigen Wiener Vorberne trugen gleichzeitig die Stimmung auf.

Im späteren Verlaufe des Marktes wurde die Haltung desselben durch stärkere Abgaben von Kommandatoren bestreitigt, man wollte wissen, dass aus dem Kaiserreich vielleicht sich wiederprechende Nachrichten vorliegen. Erstens war es auf der Börsenbericht, dass die Börsenberichte der österreichischen und französischen Presse gleichzeitig waren, zweitens durch Konsulat Russland und Frankreich gesetzt werden soll. Im Uebrigen herrschte Geschäftsstille; schweizerische Bahnen best. Privatcredit 7% Pro.

Berlin, 9. Februar. Gleiches Course.

Sorten, 8. Februar. Deutsches-Course.

Sorten, 8. Februar. Eisenbahn- und Eisenbahn-Priest.

Oesterl. Bank 170,000.4% L. P. f. Cr. — Preuss. Com. Anl. 100,20.

Preuss. Bank 100,000.4% L. P. f. Cr. — Preuss. Com. Anl. 100,20.

W. Reichsbahn 10,000.4% Kons. Mexikan. 90,00. Oesterl. Goldrente 100,10.

W. Reichsbahn 97,00. Oesterl. Gold. 100,00. Ung. Kronenz. 90,00.

W. Reichsbahn 100,00. Ungar. Anl. 91,25.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,00. — Russ. Russ. Russ. Russ.

Ungar. Anl. 104. — Russ. Anl. 94,